

RIBNITZ-DAMGARTEN

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 21/88 86 39
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG
 LIEBE LESER



VON ALEXANDER KALSKI

Der Segen der Ahnungslosigkeit

Für eine Anekdote, die mir in den letzten Wochen wieder häufiger durch den Kopf gegangen ist, nehme ich Sie mit auf eine Zeitreise in den Mai 2017. Damals spielte Hansa Rostock am letzten Spieltag in Chemnitz. Meine Freunde und ich hofften auf einen versöhnlichen Saisonabschluss einer ansonsten enttäuschenden Spielzeit. Im Gästeblock trafen wir auf einen Mann, der offensichtlich leicht angetrunken war und uns fragte, wo er sei.

Wir erlaubten uns einen Spaß und sagten, dass er auf Schalke sei. Die anfängliche Ratlosigkeit wich schnell der Freude, denn er sei noch nie dort gewesen, sagte er. Der Mann genoss zwar den Besuch „auf Schalke“, doch aus dieses Spiel ging verloren.

Während wir bedient das Stadion verließen, war es für den Mann ein großartiger Tag. Manchmal kann Ahnungslosigkeit auch ein Segen sein, dachte ich mir in diesem Moment.

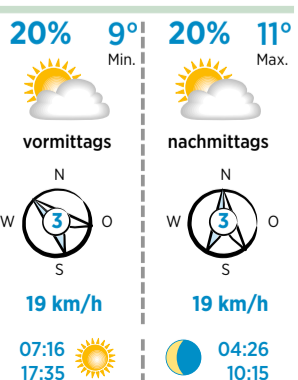
alexander.kalski@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Landratswahl: Miraß ist SPD-Kandidat

STRALSUND. Heiko Miraß ist der SPD-Kandidat für die Landratswahl am 11. Mai. Bei der Aufstellungsversammlung, an der 54 Mitglieder der SPD aus dem Landkreis Gäste teilgenommen haben sollen, erhielt Miraß nach Angaben des Kreisverbandes 100 Prozent der Stimmen. Der Rügauer ist der vierte, bisher bekannte Name für die Landratswahl. Amtsinhaber Stefan Kerth (parteilos), Carlos Rodrigues (AfD) und Sebastian Lange (Die Linke) haben bereits ihren Hut in den Ring geworfen. Auch das Bündnis Sahra Wagenknecht will eine Person nominieren. Sie sollte am Freitagabend vorgestellt werden.

WETTER



Pflegeschüler aus aller Welt lernen in Ribnitz-Damgarten

112 junge Menschen werden am Regionalen Beruflichen Bildungszentrum in der Krankenpflege ausgebildet

VON ROBERT NIEMEYER

RIBNITZ-DAMGARTEN.

Während die einen glauben, Deutschland könne den Fachkräftemangel aus eigener Kraft bekämpfen, sind viele Branchen auf ausländische Fachkräfte angewiesen. Im Regionalen Beruflichen Bildungszentrum (RBB) des Landkreises Vorpommern-Rügen sind mittlerweile fast die Hälfte der Berufsschüler aus dem Ausland – nämlich 190 von 511.

Eine Branche, die zuletzt im Fokus stand, ist der medizinische Sektor. Ärzte und vor allem Krankenpfleger kommen vermehrt aus dem Ausland.

„Es gibt Berichte von Pflegeheimen, die mittlerweile ganze Etagen nicht mehr betreiben können, weil Personal fehlt“, berichtet Anika Lamprecht. Lamprecht ist Abteilungsleiterin der Höheren Berufsschule Gesundheit und Pflege.

2022 ist ihre Abteilung von Stralsund an den Berufsschulstandort im Grünen Winkel in Damgarten gezogen. Seitdem wachse auch der Anteil an ausländischen Azubis in ihren Pflegeklassen. Derzeit sind 30 von 112 Berufsschülern aus dem Ausland. Und dabei gilt: Die Kapazitäten der Berufsschule im Bereich Pflege seien damit noch nicht ausgelastet.

„Die Ausbildung macht Spaß. Die Lehrer sind cool“, sagt Theresa Wiese. Im Sommer wird die Ribnitz-Damgartenerin ihre Ausbildung abschließen und hofft, bei ihrem Ausbildungsbetrieb, den Bodden-Kliniken, bleiben zu können. Schon jetzt kommen ihre Mitschüler aus aller Herren Länder. „Wir verstehen uns sehr gut“, sagt Wiese über das Klima an der Berufsschule in Damgarten.

Mnal Sef Alden kam am 24. Dezember 2016 nach Deutschland. Mit acht Jahren floh die Syrerin mit ihrer Familie vor dem Krieg, über den Irak und die Türkei ging es mit 13 Jahren in die Bundesrepublik. „Ich habe viele hilflose Leute gesehen“, erinnert sie sich. Ein Antrieb, warum die 21-Jährige Krankenpflegerin werden möchte. „Ich mag Menschen, ich bin immer positiv. Ich bin dankbar, dass ich in Deutschland und in Ribnitz-Damgarten sein kann“, sagt sie.

Die andauernde Migrationsdebatte, vor allem angehtrieben durch die AfD und ihre



Pflegeschüler aus aller Welt: Imane Gilali-Nazih aus Marokko, Thi Phuong Hoa Le aus Vietnam, Archana aus Indien, Theresa Wiese aus Deutschland und Mnal Sef Alden aus Syrien.

FOTOS: ROBERT NIEMEYER

Remigrationspläne, verfolgt sie mit Sorge: „Warum soll ich zurück? Hier habe ich eine Zukunft, hier habe ich eine Aufgabe.“

Nicht nur Flüchtlinge finden eine berufliche Zukunft in Deutschland. Die Bundesrepublik forciert seit Jahren die Anwerbung. Stellenanzeigen werden international geschaltet, Agenturen sind bei der Vermittlung bzw. Anwerbung von ausländischen Pflegekräften tätig.

Die 29-jährige Inderin Archana fand beispielsweise über eine solche Agentur den Weg nach Deutschland, die in Indien annoncierte. Seit 2023 lernt sie an der Berufsschule in Vorpommern-Rügen. „Am Anfang war die Sprache etwas schwer, doch mittlerweile ist es toll.“ Archanas Ausbildungsbetrieb ist das ASB-

RBB zieht um

Die Pflegeausbildung des RBB VR zieht um. Am Standort Damgarten werden die Azubis ab dem kommenden Schuljahr in einem modernen Gebäude unterrichtet, in dem sich unter anderem ein sogenanntes Skills Lab befindet. Hier können die Schüler realitätsnah ausgebildet werden, etwa durch ein

Früchchen-Simulationsmodell. Außerdem wurde ein Ausbildungsverbund mit dem Fort- und Weiterbildungsinstitut BIGS in Stralsund gegründet. Hier finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die die Berufsschule, die Schüler und deren Ausbildungsbetriebe zusammenbringen.

Pflegeheim Lindenhof in Graal-Müritz.

Zurück möchte sie nicht. „Die Lebensqualität hier ist besser“, sagt sie. „Und Deutschland braucht uns.“

„Wenn alle Ausländer gehen würde, wäre das auch schlecht für Deutschland“, sagt auch Imane Hilali-Nazih. Sie stimme zu, dass bei schweren Verbrechen, etwa wenn

jemand getötet wird, der Täter abgeschoben werden sollte. „Aber man sollte nicht verallgemeinern.“

Imane Gilali-Nazih kommt aus Marokko und möchte ihrer Schwester nahefeiern, die in ihrem Heimatland als Krankenschwester tätig ist. Die 24-Jährige ist im zweiten Lehrjahr. „Die Ausbildung ist super“, sagt sie. Allerdings

gäbe es damit in Marokko keine Perspektive. Sie müsste eine Weiterbildung machen. Das möchte sie, wolle aber dennoch in Deutschland bleiben.

Auch Thi Phuong Hoa Le kam über eine Agentur nach Deutschland. In Vietnam hatte sie nach dem Abitur über berufliche Möglichkeiten im Ausland recherchiert. „Ich arbeite gerne mit Menschen“, sagt sie. Zunächst wolle sie in Deutschland bleiben. Möglich sei aber auch, dass sie irgendwann in ihr Heimatland zurückkehrt, um Angehörige zu pflegen.

Die Vietnamesin ist Auszubildende im Pflegeheim Charlottenhof in Gelbensande. Auch sie akzeptiere Konsequenzen für Verbrechen. Sie sagt aber auch: „Deutschland braucht uns.“

Spende für Hospizbau

Das Regionale Berufliche Bildungszentrum Vorpommern-Rügen lädt traditionell zum Weihnachtssingen für den guten Zweck ein. Im vergangenen Jahr kamen 1840 Euro für den Leuchtturm e.V. zusammen, der in Stralsund ein stationäres Kinder- und Jugendhospiz bauen möchte. Unterstützer der Aktion waren neben den Mitarbeitern und Schülern des RBB das Pflegeheim Charlot-

Dietmar Eifler (CDU), Azubi Thi Puong Hoa Le, Anika Lamprecht und Nicole Greschkowitz freuen sich eine Spende fürs Kinder- und Jugendhospiz zu überbringen.



tenhof in Gelbensande und der CDU-Ortsverband Steinhagen-Negast. Der Bau des Hospizes in Stralsund sei „eine wichtige soziale Angelegenheit“, sagte Dietmar Eifler vom CDU-Ortsverband. „Es ist wichtig, Kindern und Eltern in dieser schwierigen Situation zu unterstützen“, sagt Nicole Greschkowitz, Wohnbereichsleiterin des Pflegeheims in Gelbensande.

wohnatur
 Massivholzmöbel in Greifswald
 BIS ZUM 01.03.
Inventur Verkauf
66%
 AUF AUSSTELLUNGSSTÜCKE
 +10% AUF ALLE MÖBEL
 www.wohnatur.com
 Wohncenter exclusiv GmbH Gützkower Landstraße 55 17489 Greifswald Tel. 0 38 34 - 58 100
 *Nur auf Neubestellungen und ausgenommen reduzierte Ware.

TOTALAUSVERKAUF
 BIS SONNTAG 2. MÄRZ
 MIN. 25% BIS 50%
 ZUSÄTZLICH 20% AUF ALLES
JESKE
 MODEHAUS
 DOMCENTER · LANGE STR. 40-42

ANZEIGE